

Platz bedecken, in Brand gesteckt. Es stellte sich jedoch heraus, daß man nur einzelne Messstände abgebrochen und zu einem Scheiterhaufen aufgethürmt hatte, um durch den Feuerchein die Dörfer zu alarmiren, auf deren Zuzug und Unterstützung unsere Demokraten bei jeder Gelegenheit rechnen. Die Barricade am Grimmaischen Thore wurde erst nach Tagesanbruch von der Communalgarde aus den Fenstern der anliegenden Häuser beschossen und von Freiwilligen erstiegen. Die Anzahl der Todten auf Seiten der Tumultuanten beträgt zwei, auf Seiten der Communalgarde zwei, die gegen die lesterwähnte Barricade gefallen sind (Seidenhändler und Consul Gontard und Schneidermeister Müller.) Die Zahl der Verwundeten ist noch nicht genau ermittelt, auf Seiten der Communalgarde leider allem Vernehmen nach unverhältnißmäßig stark, und zwar wurde von den Barricaden aus mit Spikfugelbüchsen gefeuert. Die Anzahl der zum Theil mit den Waffen in der Hand Verhafteten beträgt dem Vernehmen nach gegen sechzig.

Leipzig, 7. Mai, Nachmittags. Die Ereignisse der vorigen Nacht haben die wohlgesinnten Bewohner aus der Unentschlossenheit aufgeschreckt, mit der man aus Rücksicht auf den Messverkehr geduldet hatte, daß eine keineswegs zahlreiche, aber rücksichtslose und rührige Partei vier Tage lang der Stadt ihre Gesetze vorzuschreiben suchte. Ein Placat des Stadtraths und der Stadtverordneten, von Koch und Werner unterzeichnet, schließt mit heute Mittag die Ostermesse und ordnet die sofortige Hinwegräumung sämtlicher Messbuden bis heute Nachmittag an. Die Führer der wandernden Volksversammlung erklären heute in einem von gestern datirten Placate, daß sie ihr Mandat niedergelegt hätten und sich zum persönlichen Kampfe nach Dresden begeben würden. Sie scheinen dadurch jede Verantwortlichkeit für die gestrigen Vorfälle von sich ablehnen zu wollen. Zugleich erlassen die städtischen Behörden eine Aufforderung an alle waffenfähige Einwohner Leipzigs, sich der Communalgarde zur Aufrechterhaltung der Ordnung und des Gesetzes anzuschließen. Die hiesigen Maurer- und Zimmergesellen zogen schon heute Morgen mit ihren Beilen und Hacken bewaffnet und von ihren Meistern geführt zur Unterstützung der Communalgarde auf. Eine große Anzahl älterer Bürger erschien heute auf dem Rathhause und forderte energische Maßregeln zur Aufrechterhaltung des Gesetzes. Als dabei des Königs und des ihm geleisteten Eides gedacht wurde, erscholl ein dreimaliges Hoch. Der Handelsstand ist auf dem Kramerhause zur Berathung zusammengetreten und fordert in einem Placate alle ihm Angehörige zur Unterstützung der Communalgarde auf. Die Wehrmannschaften der nicht mehr communalgardenpflichtigen Bürger zur Aufrechterhaltung der Ordnung in den Vorstädten sind im Lauf des heutigen Tages im weiteren Maßstabe und auch für die innere Stadt organisirt worden. Für heute Abend ist von den städtischen Behörden eine Bekanntmachung erlassen worden, in welcher verschiedenartige polizeiliche Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung angeordnet werden. — Bürgermeister Klinger hat seine Entlassung gegeben und die Stadt verlassen.

Preußen. Der Bevollmächtigte der provisorischen Centralgewalt, Baffermann, der nach Berlin geschickt war, um

die Anerkennung der Reichsverfassung zu bewirken, hat abschläglichen Bescheid erhalten, indem die preussische Regierung ihm bestimmt zu erkennen gab, daß Preußen diesen Bedingungen dieselbe nicht anerkennen könne. dem Kriegsministerium ist der Befehl erlassen worden, noch mehrere preussische Truppentheile von verschiedenen Orten aus unverzüglich nach Dresden aufbrechen zu lassen. Die Landwehr ist aufgeboten und wird schnell mobil gemacht. Zu dem Observationscorps für Thüringen, welches nach Halle zusammenziehen will, soll ein Theil der märkischen Landwehr verwendet werden.

Baiern. Die Regierung scheint fest entschlossen zu sein, die Reichsverfassung nicht anzuerkennen. Nach der Meinung wo die Gährung am heftigsten ist, und wo man im Falle der Verweigerung der gewünschten Anerkennung Streikmassen beordert worden und Preußen hat dem Königreich Preußen Beistand ebenfalls angeboten. Die vollständige Mobilmachung der bairischen Armee ist angeordnet. Auch in Frankenland Schwaben ist die Sympathie für die neue Reichsverfassung groß, doch ist es dabei zu excentrischen Ausbrüchen nicht gekommen.

Schleswig-Holstein. Mit dem Vordringen in Schleswig wird es nun entschiedener Ernst, was um so nothwendiger wird, als bei dem bisherigen Stillstande der Operationen leicht Unzufriedenheit unter den Truppen entstehen könnte. Die Sächs. Brigade hat die Düppeler Schanze verlassen und ist vorläufig in die an der Straße liegenden Dörfer zwischen Flensburg und Apenrade gelegt worden. Derselbe Befehl mit der combinirten Brigade Hessen, Weimaranern, Rheinländern u. s. w., die ebenfalls von Sundewitt aus Schleswig Apenrade vorgerückt sind. Die Gerüchte über einen baldigen Waffenstillstand mehren sich; trotzdem werden wahrhaft großartigen Verschanzungen vollendet. Der Ort enthält in den schmutzigen Wohnungen bei den Urbewohnern menschlichen und thierischen Geschlechts mag nicht der schlimmste sein. Außer einigen kleinen Plänkeleien ist Erhebliches vorgefallen.

Oesterreich. Die aus Ungarn kommenden Nachrichten lauten sämtlich nicht günstig für die Regierung, indem die Truppen derselben immer aufs Neue zurück getrieben werden. General Bem soll die bereits in Siebenbürgen eingedrungenen Russen geschlagen haben. Das linke Waageufer ist vollständig in der Gewalt der Insurgenten. An der Drave sind die Bauern von den neuen Errungenschaften ebenfalls Gebrauch gemacht. Sie weiden die herrschaftlichen Saaten ab, hauen die Weizen zur Fütterung nieder und hauen die Waldbäume aus. Aus sicherer Quelle wird darüber gemeldet, daß im syrm. Comitate in einem einzigen Walde des Landes im Winter 9,000 und im Frühjahr 13,000 junge Bären ausgehauen wurden. Wer einen solchen Frevler anzeigt, wird das Haus überm Kopf angezündet. Dieses glückliche Zeitalter können wir bei dem entschiedenen Fortschreiten der Zeit auch noch erleben. Allerdings eine traurige Aussicht! — Ofen soll nach einem großen Blutbade gemessen sein.